

ZITATE speziell zum Thema MOBILFUNK-SENDER

Kurzfassung der Zitatensammlung ohne weitere Erläuterungen. Das ausführliche, aktuelle Original mit Einführung, Ergänzungen, Kommentaren und Schlusswort umfasst über 60 Seiten mit mehr als 350 Zitaten, es steht unter www.maes.de zur Verfügung.

- **"Die aufgeregte Diskussion in der Bevölkerung über die Kernenergie dürfte in Relation zu dem, was uns die Mobilfunknetze noch bescheren werden, nur ein laues Lüftchen gewesen sein."**

Bundespostminister Wolfgang Boetsch vor Journalisten in Bonn (5. Februar 1993)

- **"Die flächendeckende Mobilfunkeinführung ohne eine umfassende Abschätzung der Risiken für den Menschen ist unverantwortlich."**

Landtag NRW Düsseldorf (12. März 1994)

- **"Angesichts der Vielzahl wissenschaftlicher Befunde kann man weder das Krebsrisiko noch verschiedene andere biologische Effekte einfach abtun."**

Umweltausschuss des EU-Parlamentes (2000)

- **"Die kritische Sichtung der wissenschaftlichen Literatur lässt keinen Zweifel mehr offen, dass die gepulste Strahlung von Basisstationen, Handys und schnurlosen Haustelefonen wesentlich gesundheitsbeeinflussend und schädlich ist."**

Prof. Dr.Ing. Alexander H. Volger, RWTH Aachen (14. September 2002)

- **"Gepulste Mikrowellen greifen tief in biologische Prozesse ein."**

Prof. Dr. Ross Adey, Loma-Linda-Universität, Kalifornien (1970)

- **"Gepulste Mikrowellen verändern die menschlichen Gehirnströme."**

Dr. Lebrecht von Klitzing, Medizin-Physiker, Medizinische Universität Lübeck (1994)

- **"Neben den abgesicherten thermischen Wirkungen, welche die Grundlage der Grenzwerte sind, gibt es eine große Zahl von Hinweisen auf Langzeitwirkungen, z.B. Kinderleukämie, Hirntumore und Brustkrebs, weit unterhalb der Grenzwerte."**

Das NRW-Umweltministerium auf Anfrage eines Düsseldorfer Bürgers (1998)

- **"Zweifelsfrei verstanden haben wir beim Funk nur die thermische Wirkung, nur auf dieser Basis können wir derzeit Grenzwerte festlegen. Es gibt darüber hinaus Hinweise auf krebsfördernde Wirkungen und Störungen an der Zellmembran."**

ICNIRP-Vorsitzender Prof. Dr. Jürgen Bernhardt zur Elektrosmogverordnung (1998)

- **"Es gibt gewichtige Hinweise auf Schäden durch die Mobilfunkstrahlung."**

Prof. Dr. Heyo Eckel, Bundesärztekammer (August 2000)

- **"Zum Schutz der Gesundheit ist die Beschränkung auf das thermische Prinzip, wie es die Internationale Strahlenschutz-Kommission pflegt, nicht mehr haltbar."**

Prof. Dr. Michael Kundi, Universität Wien, Institut für Umwelthygiene (März 2001)

- **"Die Bundesärztekammer wünscht einen niedrigeren, präventiven Grenzwert."**

Die erneute Forderung der Bundesärztekammer in den Medien (1. September 2003)

- **"Die Grenzwerte müssen um das 10 000fache gesenkt werden."**

BUND, Bund für Umwelt und Naturschutz (August 2001)

- **"Wenn man die Grenzwerte reduziert, dann macht man die Wirtschaft kaputt, dann wird der Standort Deutschland gefährdet."**

ICNIRP-Vorsitzender Prof. Dr. Jürgen Bernhardt zur Frage eines Fernsehjournalisten, warum man die Elektrosmog-Grenzwerte ohne ausreichendes Wissen um die biologische Gefährlichkeit festgelegt und warum man diese nicht beim geringsten Anzeichen einer Gefahr vorsorglich senkt (3sat, Risiko Elektrosmog, 29. Januar 1997)

- **"Wir müssen uns von der konventionellen Vorstellung, dass elektromagnetische Felder nur thermische Sensationen bewirken sollen, endlich lösen. Mit diesem einseitigen wissenschaftlichen Konzept der konservativen Schule kommen wir nicht weiter, um die biologischen Probleme als Folge elektromagnetischer Einflüsse auch vergleichsweise niedriger Stärken zu erklären."**

Prof. Dr. Albert Popp auf einer Tagung des IMST (Januar 1996)

- **"Viele Menschen fragen sich ernsthaft, warum ein hoher Mobilfunkmast mitten in einem Wohngebiet mal eben so errichtet werden darf, wo man sogar bei einer Gartenhütte mehr Auflagen hat."**

Dr. Gerd Oberfeld, Umweltmediziner der Landessanitätsdirektion Salzburg (2000)

- **"Die verfassungsrechtliche Verantwortung unseres Staates für die Grundrechte der Bürger verbietet, wenn Gesundheitsrisiken nicht ausgeschlossen werden können, das Kind zunächst in den Brunnen fallen zu lassen und erst dann zu versuchen, etwaig auftretenden Schäden entgegenzuwirken. Eine neuartige Technologie darf nicht gleich einem Großversuch an der Gesamtbevölkerung eines Landes auf ihre Unschädlichkeit überprüft werden."**

Verwaltungsgericht Gelsenkirchen sperrte einen D1-Turm in Essen (Februar 1993)

- **"In 20 Jahren sind wir ein Volk von Demenz-Kranken."**

Dr. Brigitte Lange, Hirnwellenforscherin zum Thema Mobilfunkwellen (Januar 2001)

- **"Keine Firma der Welt entwickelt ein Arzneimittel, das bei Versuchstieren Krebs auslöst, und sagt dann, wie das Bundesamt für Strahlenschutz, die Handyfirmen und die Mobilfunkindustrie, das werde beim Menschen schon nicht auftreten."**

Prof. Dr. Wolfgang Löscher, Tierärztliche Hochschule Hannover (Mai 1997)

- **"Derzeit haben wir viele Millionen Versuchskaninchen in Deutschland. Die Quittung werden wir vielleicht erst in ein paar Jahren bekommen."**

Prof. Dr. Werner Mäntele, Biophysiker der Frankfurter Goethe-Universität und Leiter des EU-Forschungsprojektes zur Wirkung von Mobilfunkwellen (20. Februar 2002)

- **"Mobilfunkwellen führen zur Verklumpung und Zerstörung des Erbmaterials in roten Blutkörperchen und zum vorzeitigen Zelltod. Erst Stunden nach Abschalten der Feldquelle verschwanden die Phänomene wieder."**

Prof. Dr. I. Belyaev, Institut für genetische Toxikologie, Universität Stockholm (2002)

- **"Offenbar bedarf es erst einer mittleren gesundheitlichen Katastrophe, ehe der Staat endlich seine Vorsorgepflicht wahrnimmt und die Risiken auf gesetzlichem Wege minimiert. Bislang haben die Gewinninteressen der Industrie Vorrang."**

Dr. Lebrecht von Klitzing, Medizin-Physiker der Universität Lübeck (März 2002)

- **"Keine Normungsbehörde hat Grenzwerte mit dem Ziel erlassen, vor langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen, wie einem möglichen Krebsrisiko, zu schützen."**

WHO zum Thema "Schutz vor elektromagnetischen Feldern" (Oktober 1999)

- **"Der Wald stirbt durch Mikrowellen. Unsere Mediziner, Wissenschaftler und Ingenieure haben keinerlei Ahnung von den biologischen Wirkungen der Felder."**

Dr.Ing. Wolfgang Volkrodt, ehemaliger Siemens-Manager, in 'Wohnung+Gesundheit' (Heft 69, 1994)

- **"Der Mobilfunk trägt zur rasanten Zunahme von elektromagnetischen Feldern bei. Eine gesundheitliche Beeinträchtigung kann nicht ausgeschlossen werden."**

Umweltrat der Evangelischen Kirche von Westfalen (2000)

- **"Sendeanlagen gehören nicht in Wohngebiete und auf Kirchen."**

Bistümer München, Freising, Würzburg und Tübingen (Juli 1998)

- **"Viele gesundheitliche Beschwerden wie Übelkeit, Appetitlosigkeit, Sehstörungen, Bewegungsschwierigkeiten... sind mit signifikanter Auffälligkeit in einer Zone nahe an Mobilfunkstationen feststellbar. Ein deutlicher Anstieg von Reizbarkeit, Depressionsneigung, Gedächtnisverlust, Schwindel... wurde in einer Zone bis zu 100 Meter beobachtet. Bis 200 Meter fanden sich deutlich häufiger Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Unbehaglichkeit, Hautprobleme... Bis 300 Meter war chronische Müdigkeit besonders auffällig. Wir empfehlen, Mobilfunk-Basisstationen nicht näher als 300 Meter von Wohngebieten entfernt zu installieren."**

Dr. Roger Santini, Elektrosmog-Experte und Leiter des Labors für Biochemie und Pharmakologie im französischen 'Nationalen Institut für angewandte Wissenschaft' in der Zeitung 'La Presse Mediale' nach der Auswertung seiner Untersuchungen mit 530 Anwohnern in der Nähe von Mobilfunkanlagen (10. November 2001)

- **"Bei den Mobilfunk-Sendemasten ist zu bedenken: Es geht um unfreiwillige Risiken; es geht um dauerhafte Belastungen; es sind viele Menschen betroffen. Die medizinischen und biologischen Befunde zeigen, dass es vorbeugend wichtig ist, sich am Minimierungsprinzip zu orientieren. Alle Möglichkeiten zur Minimierung der Immissionen sollen genutzt werden."**

Ärzttekammer Niedersachsen (August 2002)

- **"Die Meldungen häufen sich offensichtlich, dass Mobilfunk schädigend für die Gesundheit sein könnte. Man muss inzwischen schon willentlich die Augen zumachen, um das nicht sehen zu wollen."**

Prof. Dr. Dr. Jörg Disse, Theologe an der Theologischen Fakultät Fulda und besorgter Vater von zwei Kindern, in einem Brief an den Deutschen Bundestag (18. Juni 2002)

- **"Regierung und Industrie haben versichert, Mobilfunk wäre völlig ungefährlich. Es gibt eine große Zahl wissenschaftlicher Ergebnisse, die das widerlegen."**

"Mobilfunksender werden mit hoher Wahrscheinlichkeit Missbildungen, viele Krebsarten, schwerwiegende neurologische und Herzerkrankungen sowie andere Krankheiten und Todesfälle ansteigen lassen. Die in Wohngebieten zu Tausenden installierten Stationen unterwerfen Millionen Menschen einer Strahlenexposition, von deren Niveau bekannt ist, dass es ernsthafte Gesundheitsschäden verursacht."

Prof. Dr. Neil Cherry, Lincoln University Neuseeland, zwei Auszüge aus seinen Stellungnahmen zum Thema Mobilfunk im Auftrag der Regierung Neuseelands, mehrfach international veröffentlicht und unter anderem vorgetragen vor dem Europa-Parlament in Brüssel (Oktober 1999, Januar 2000, Mai und Juni 2000)

- **"Handystrahlung macht Leukämiezellen aggressiv."**

Forschergruppe unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Fiorenzo Marinelli, Universität Bologna/Italien, in 'New Scientist' und 'Ärzte-Zeitung' (7. November 2002)

- **"Man darf wahrscheinlich mit Fug und Recht sagen, dass, träfe ein neues Medikament oder Lebensmittel auf denselben Mangel an Konsens und gleich starke Bedenken, es niemals zugelassen würde."**

"Es sind die Menschen, an denen sich schließlich zeigen wird, ab welchem Grad die chronische Belastung durch solche Felder schädlich ist, Informationen, die gegenwärtig noch gar nicht verfügbar sind. Oder anders ausgedrückt: Im Endeffekt sind sie unfreiwillige Objekte eines Massenexperiments."

Europäisches Parlament, Wissenschaftsgeneraldirektion, STOA-Expertenkommission für die Bewertung wissenschaftlich-technischer Optionen, Auszüge aus dem Bericht 'Die Auswirkungen elektromagnetischer Strahlung', PE Nr. 297.574 (März 2001)

- **"Als Ärztin ist es mir unbegreiflich, wie man auf Seiten der Politik das fundamentalste Kapital eines Staates, nämlich die körperliche, seelische und geistige Gesundheit der Menschen, in diesem Stil und Ausmaß aufs Spiel setzen kann. Mit dem politischen Kurs bezüglich des Mobilfunks wird kriminelle Profitgier legalisiert zu Lasten des Allgemeinwohls von Millionen von Menschen unter Aufgabe jeder Rechtsstaatlichkeit."**

Dr. Alexandra Obermeier, Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie aus München, in einem offenen Brief an Umweltminister Jürgen Trittin (19. Dezember 2001)

- **"Mehr als 40 internationale Forschungen geben bereits Hinweise auf biologische Probleme durch Mobilfunkstrahlen von Sendeanlagen, z.B. Erbgutveränderung beim Menschen, Hirnschäden oder Krebs bei Tieren. Tiermediziner untersuchten Bauernhöfe in Bayern und Hessen, und zwar Höfe mit Mobilfunkbelastung und ohne. Auf den Höfen mit Sendeanlagen in der Nähe gab es mehr Missbildungen, und die Tiere verhielten sich völlig anders. Die Studie im Auftrag des bayerischen Umweltministeriums bestätigt vorangegangene, bei denen im Mobilfunkeinfluss ebenso Missbildungen, Verhaltensstörungen, die Verringerung der Milchleistung und Fehlgeburten festgestellt wurden. Es melden sich immer mehr Landwirte und bestätigen die Beobachtung: Mit dem Aufbau neuer Mobilfunksender in der Nähe ihrer Höfe kamen auffällig zeitgleich auch die Probleme beim Vieh."**

ARD-Fernsehmagazin 'Report' zur bayerischen Rinderstudie (21. August 2000)

- **"Es ist wieder Mai, und die Schwalben bleiben nun schon zum fünften Mal aus, seit Inbetriebnahme der Sendeanlagen im November 1997."**

Landwirt-Familie Stengel in Oettingen, Leserbrief in 'Natur&Kosmos' (Juli-Heft 2002)

- **"Der Rückgang der Sperlingspopulation in großen Städten scheint in Zusammenhang mit der Errichtung von Telefonmasten zu stehen."**

Dr. Rosie Cleary, BTO Britische Gesellschaft für Ornithologie, London (Januar 2003)

- **"Mobilfunkkrebs erfasst Deutschland: Massenhafte Häufungen von Leukämie und Gehirntumoren in der Nähe von Mobilfunkantennen."**

Aus mehreren Berichten in 'Natur+Umwelt' (25. Januar 2002) und 'Elektrosmog News' (Stand Mai 2002)

- **"Es gibt biologische Wirkungen und Gesundheitsrisiken durch Mobilfunk."**

Dr. Ulrich Warnke, Elektrosmog-Experte, Biologe, Physiker und Lehrbeauftragter, Uni Saarbrücken, Vortrag vor dem Berliner Abgeordnetenhaus (28. Oktober 2002)

- **"Es gibt eine Fülle von Hinweisen auf Gesundheitsbeeinträchtigungen unterhalb der Grenzwerte." Dabei ginge es speziell um Zellabläufe, die Blut-Hirn-Schranke, das Immunsystem, Blutparameter, kognitive Funktionen und EEG-Auffälligkeiten.**

Strahlenschutzkommission - Beratergremium der Regierung - in einer Beurteilung der Mobilfunktechnik zehn Jahre nach seiner Einführung (September 2001)

- **"Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass diese Technologie gefürchtete Krankheiten wie Krebs verursachen kann."**

Europäisches Parlament, Wissenschaftsgeneraldirektion, STOA-Expertenkommission, Auszüge aus 'Elektromagnetische Felder und Gesundheit' (Februar 2001)

- **"Zellschäden, Chromosomenbrüche und Schäden am menschlichen Erbgut. Es gibt biologische Wirkungen, und zwar solche, die man sehr ernst nehmen muss."**

Prof. Dr. Franz Adlkofer, Berliner Universitätsklinikum Benjamin Franklin, Leiter des internationalen EU-Forschungsprojektes 'Reflex' (August 2003)

- **"Es gibt sehr ernst zu nehmende Hinweise auf Störungen des zentralen Nervensystems und des Hormonsystems durch die Felder des Mobilfunks."**

60-seitige Broschüre der evangelischen und katholischen Kirchen Deutschlands (2003)

- **"Wir ertrinken in einem Meer an Strahlen."**

Prof. Dr. Leif Salford, Neurologe der Medizinischen Universität Lund (September 2003)

- **"Wir befinden uns in einem Großversuch mit uns allen."**

Werner Görtz, Leiter des Umweltamtes Düsseldorf, zum Thema Mobilfunksender in der 'Westdeutschen Zeitung' (11. September 2003)

- **"Dass ein Land, in dem es für jeden Gartenzaun eine Verwaltungsvorschrift gibt, bei strahlenden Masten jeden Wildwuchs zulässt, ist der nackte Hohn."**

Ilona Berger, Chefredaktion von 'Natur&Kosmos' (Mai 2003)

- **"UMTS-Sender verursachen Tinnitus, Kopfschmerzen, Schwindel und Übelkeit."**

Forschungsergebnis des Institutes TNO im Auftrag von drei niederländischen Ministerien in den Medien, Zeitungen, TV, dpa, Reuters... (Anfang Oktober 2003)

- **"Handymasten verursachen Schlafstörungen."**

Prof. Dr. Norbert Leitgeb, TU Graz, Auftrag des Wirtschaftsministeriums (Januar 2005)

- **"Signifikanter Zusammenhang zwischen ansteigender Krebsrate und Menschen, die in der Nähe von Mobilfunk-Basisstationen leben."**

Forschergruppe unter Prof. Wolf, Medical Center der Universität Tel-Aviv (2004)

- **"Die Zahl der Neuerkrankungen an Krebs ist im 400-Meter-Umkreis eines Senders erhöht, die Erkrankten sind zudem jünger als in der weiteren Umgebung."**

Studienergebnis von acht Ärzten aus dem oberfränkischen Naila (September 2004)

- **"Wir werden alles dafür tun, was Gott erlaubt, und auch manches, was er verbietet, um diese Innovation voranzubringen."**

CSU-Staatsminister Erwin Huber in 'Die Welt' zum Ziel des Freistaats, die Innovation UMTS mit staatlicher Hilfe zum schnelleren Erfolg zu verhelfen (16. Oktober 2002)

- **"Mobilfunksender in 80 Meter Entfernung verändert Gehirnströme."**

Umweltmediziner Dr. Gerd Oberfeld vom Land Salzburg leitete die wissenschaftliche Studie, an der mehrere Neurologen und EEG-Experten beteiligt waren (April 2005)

- **"Früher haben wir mit diesen Mikrowellen Geburtenkontrolle gemacht. Heute telefonieren wir damit. Sehr schön."**

Kommentar von Prof. Dr. Huai Chiang, führende Elektrosmog-Wissenschaftlerin Chinas und Beraterin der WHO, auf der 'Internationalen Konferenz Situierung von Mobilfunksendern' in Salzburg (7.-8. Juni 2000)

- **"Elektromagnetische Wellen von Sendemasten und Handys beeinflussen und deformieren den Zellkern. Das ist mehrfach bewiesen."**

Prof. Dr. Heyo Eckel, Strahlen- und Umweltexperte der Bundesärztekammer, in einem Interview mit der 'Schwäbischen Post' (7. Dezember 2006)

- **"Telefonieren wir unsere Bienen tot? - Mysteriöses Massensterben durch Funk?"**

Veröffentlichungen in 'Wohnung+Gesundheit', 'Bild', 'Spiegel', 'Independent', 'Heute', 'ORF', Tageszeitungen und internationalen Medien (16. April 2007 und später)

- **"Das körpereigene Abwehrsystem wird tatsächlich geschwächt."**

Forschungsergebnis der Salzburger Landeskliniken und der Paracelsus-Universität unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Hacker und Prof. Dr. Gernot Pauser (Januar 2007)

- **"Mobilfunktürme heizen des Erdklima auf."**

Schweizer Magazin 'ZeitenSchrift' (Heft 51/2006)

- **"Eindringliche Warnung vor den Gefahren elektromagnetischer Strahlung von Mobilfunkmasten, Mobiltelefonen und WLAN-Netzwerken."**

Europäische Umweltagentur EEA (17. September 2007)

- **"Würden Medikamente dieselben Prüfergebnisse wie Handystrahlen liefern, müsste man sie sofort vom Markt nehmen."**

Österreichische Ärztekammer, Umweltreferent Dr.med. Randall Huber (2007)

- **"Mobilfunkstrahlung hat einen gesundheitsschädigenden Einfluss."**

AUVA-Report "Untersuchung athermischer Wirkungen elektromagnetischer Felder" AUVA-Versicherung Österreich und Medizinische Universität Wien (21. Juli 2007)

- **"Die Grenzwerte sind veraltet."**

Europäisches Parlament (4. September 2008)

- **"Der Ausbau weiterer Funknetze und -technologien gibt Anlass zu größter Sorge."**

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND (Position 2008)

- **"Das Risiko zu unterschätzen wäre ein komplettes Unglück."**

Prof. Elisabeth Cardis, Leiterin der größten Studie der International Agency for Research of Cancer, Teil der Weltgesundheitsorganisation WHO (16. Oktober 2008)